

Ewald Eden



De Nachtuul...

Vertelt wat

Deel 3







Textenverteeken:

Ünnerwägens een Padd oahn Enn'n
So kann d' goahn
Sowat kann d' gäaven
Spannung
Spillwaark
Stadd Jewer
Sternstünn's
Stöötstaang
Wenn een Burmester
Sükk to d' verkeerde Tied bewiesen
Tanten un Verwandten
Teeken van een neeän Tied
Trummel Rudi
Tüschen Hoosten un Schnuven
Tut tut Schorschi
Twee besünner Hunnen
Twee roode Luchten
Schoo in de ikk mi ümdrein kunn
Un denn har dor een Uuul sääten
Ungedoo
Een büld schnakkt
Unkännich in Schrieven
Ut de Büks moten
Utgläaken
Verdekkselft nochmoal
Vergääten

Öllern
Wäakenmarkt
Wakkel Dakkel
Woarüm de Oostereier klöärich sünd
Wat de Buur nich kennen deit
Wat de een sien Uul
Wat een Malör
Wat een Theoater
Wat een Verdreet
Wat Froo denn aal so in d' Schkapp hett
Wat hevvt sükk dee Footen
Bi Krischoan blivt keen Ooch drööch
Wat is so fien an de fiene Gesllschkupp
Wat is blossich mit dat Deert Minsch passeert
Wat is nu recht
Wat Kinnergood so kloar kricht
Wat man mit Boonen moaken kann
Wat toveel Sprit so deit
Wenn d' üm Schnakken geit
Wenn dat nich so löpt
Wenn de Nöäs in d' Lücht steit
Wenn denn rejell wat verlüstich
Wenn denn een annern dat doan hett
Wenn een nee in sien Boahntje is
Wenn een vöörnääm deit
Wenn een Froominsch mit Patent
Wenn een nich weet
Wenn een wat sächt
Wenn man dat Koppräaken
Wenn Minsch sükk up wat hööcht
Willem Sönddach

Stiem van vöörn
Wo kann d' angoahn
Wo schall man up disse Welt
Wo sükk allens ännert hett
Woahr di
Woarüm
Wor geit dat hen
Wor schall dat blods hengoahn
Wuveel Bott brukt een Minsch
Wunner hen, Wunner her
Tweesproakenkrooch
68 Dusend
Wat schall man dorto särgen
Belüstigung
Ov dor nu mennicheen
Emanzipatschon
Aygul Özkan
Düütschland, Düütschland
Düütschlands deepsden Hoaben
Dat word ernst föör Kloas Ernst
Dat Wulffsche Kuckucksei
De Düwel hett een Foahn
See köönt dat nich loaten
Mien Dwarßlöper un ikk
De Iserboahn up Gummreifens
Wulff hett een Sarazener an de Hakken
Allwäär is een Projekt in Dutten
Dor verlüst een Bischof sien Büks
Dat givt nu doch keen Fischk
Hellas
Up wekker Kant

Dor is noch een Lucht to sehn
Mi is een Lucht upgoahn
Dat is nich dat Lucht
Dat Utstellungsstück
Bladdje Kultur
De Rögensbörger Ludwig
Fritz Dieling
Dat Krüüz mit dat Krüüz
Hein Vieth de Melkbuur
Duden – een grooten Noam
Franz Högemann

Ünnerwägens een Padd oahn Enn'n

Sini - har de Burinski sächt - vandoach moots du oaber noa Huus andoal. Sini wee söäbentein. In d' Märtdmoand worden - nu harn wi Juli.

Vöör d' Joahr wee een van de heeten Sömmers, wor man sien Ünnerst all schmörgens an leevsten utschmieten much.

De Buur, bi de Sini in Stellung wee, de wee heel blied, dat Sini all sied acht Wäaken an hör freeä Sönndoagen knoien de. Överall fäalen in disse Tied in d' Huus un up d' Land de Hannen.

Well wuß denn all, wo laang sükk dat Wäär noch so drööch hollen de.

Vöormörgens wee Sini noa d' Teedrinken am leevsten glieks wär mit up d' Land goahn. De groode Knecht har hör all beliikteekend, wat see denn doon schull ... un denn sää de Burinski - oahn dorbi van d' Disch uptokiiken - noch as see aal mitnanner üm de Toafel seeten: „Sini - vandoach moots du oaber noa Huus andoal.“

De Huusmoder har dat so sächt, dat jedereen an d' Disch wuß - dor givt dat niks tägen to särgen.

Joa - un nu seet Sini hier an d' Schlootskant up een olen towussen Boomwuddel. Tein Minüten de Padd hoch stunn hör Öllernhuus - un see kunn dor nich an to. Dat wee man blods een lütjiet Hүүrhuus. Een Köäken un twee Koamers schlooten de Butermüüren in. Tohör'n de dat Huus denn grooten Buur boaben up de Höcht. Bi de stunn Voader ok in Dennsten. Van mörgens Klokk veer bit oabens in Düstern.

Elker Dach.

Moder muß denn ok noch up de Buurderee helpen, wenn de Aarnt rin muß.

Un denn ween dor van de elben Kinner noch söäben in Huus. De Öllste - hör Broer Hinnerk - de wee all as Groodknecht in Krummhörn in Stellung. Metoa, de een Joahr öller wee as Sini, de wee vöör fief Joahren an een grääsigen Süük ovläävt.

Jüüst een Joahr loater is Martin, een van de lütten Twillings, koppöver in d' koakend Waschpott strumpelt, de Moder man blossich ähm van d' Fүүr up de Grund sett har, üm in de Fүүrstää noatoböten.

Dat weesen all stuure Joahren wäst vöör Moder.

Wo hör Voader aal dat ankeem, dat wuß see nich - he de nie nich wat van sien binnerwendich Föölen wiesen.

Solaang see denken kunn, har see nich sehn, dat he Moder moal in d' Aarm noamen, ov de Kinnern moal saacht över d' Kopp strääken har. He wee eenfach dor - un he wee doch de Voader. Dat gung hör aal dör d' Kopp, as see dor seet un över de Moorkuul keek.

Un de heele Stünn'ns, de see all de Sandpadd up un doal lopen is. Tein Minüten bit noa Huus anto - un doch een Ewichkeit!

De tein Minüten, de see sükk vör dree Moanten as in d' Hääven föölt hett - de tein Minüten sünd nu tüschen hör un hör Öllernhuus as ut de Tied schnääden.

So denkt see - un so is hör dat. See weet nu ok noch nich veel - oaber bit to de Stünn'n vöör acht Wäaken, as de ole Huusdokter Cloasen hör sächt hett, dat see in Hoapnung is - bit dorhen hett see rein ganniks van dat wußt.

Dat see sükk sied een Joahr aal veer Wäaken Dööker tüschen d' Beenen pakken muß - dat har Moder hör sächt, as see dat eerste moal Blood kräägen har. Dat wee d' denn ok all wäasen. As denn schnoabens - an hör Geburtsdach - de Jung van de Noabersbuur hör een bäten tüschen d' Beenen rümtüttert hett, un tomoal Fүүrwaark in hör Kopp wee, dor hett see ok noch van niks wat wußt. Un nu sitt see hier, un schall hör Öllern wat verkloaren, wat see sülven noch gannich recht weet.

Wedder steit see up un löpt de gäele Sandpadd andoal. Endlich moot see dat achter sükk brengen - un wäär fäalen hör de tein Minüten - un see blivt up de ole Boomwuddel sitten. See kann niks mehr denken as jümmer blossich dat een - ikk kann d' in d' Huus nich vertell'n, ikk kann d' mien Öllern nich vertellen.

Hör natte Oogen goahn to'n duusendsden moal över de Moorkuul hen - see suugen sükk hoast an dat düster Woater fast. Dat letzte Sünnenblenkern is all laang vergoahn. De vulle Moand steit sülvorn tüschen de beid Baarkenbööm to tinkeln, ünner de see so foaken seeten hett. De Sterns speegeln sükk in dat blanke Woater, as wenn see hör toreepen: „Koam her to us - wi weeten üm dien Pien. To us her fääl'n di keen tein Minüten.“ See reepen un reepen - un mit jedermoal Nöögen keem Sini hör een Trää nörder.

Noa de letzte Trää wee dat Woater nich mehr blank - un de Sterns ween up dat kruuse Woater an springen un jachtern as bi so een Fүүrwaark.

Sini hett dorvan niks mehr to sehn kräägen.

See wee all in dat Lokk van de tein Minüten fallen, de see sükk vöörtieds utleent har.

Hinnerk hett denn noaderhand up hör Denkmoal schrieven loaten:

Twee Lääven kösten tein Minüten - un duusend ungesächte Wöör!

So kann d' goahn

Harm Schluurpott de leep so'n bäten dwarß dör de Tied. He wee mit sükk sülvst reinwäch gannich tofrää. Eelich kunn he sükk joa nich bekloagen - he wuß all mörgens - noch bevöör he woak wee - wat he de heele Dach to doon har. So'n Burdere de leet joa keen Laangwiel upkoamen. Nod bruks he ok nich to lieden - sien Bankbook dat leet all mehr as een fetten Mutt as een schmachtigen Lööper. Un doch - irgendwat fääl hüm an sien Lääven. Blods - woneem schull he dat weeten? Keeneen har hüm beliekteekend, dat he mit de Patzmann in sien Büks ok noch wat anners moaken kunn as blossich strullen. Jan Spiekerboar - wat sien Övernoaber wee, de har hüm dat woll särgen kunnt - de gung näämich alltieds in d' Staddje üm sien lütten Strieker to pläägen. Harm har jo goaelk van de sein Erfoarung profiteern kunnt, oaber Jan de hull sien Schnuut. Vanwäägen sien Olschke dat nich to weeten kreech. Nu har Jan so'n bäten Malör hatt - he seet gewaltich mit de Mors in de Mengselpott. Bi so'n häntich Maidje wee wat hangen blääven. Jan har een ansett.

Worhen nu mit dat Kind in d' Koal. Wenner sien Metoa dat spitzkreech - de wüür hüm mit Mest begoahn, wiel - Jan har in de Ploatz inhieroot. Nu wee Harm för hüm dat Lucht an d' Hääven - un för sien lütjti Spüttermuus dat Spekkfatt. De beiden tosoamen brengn - Harm wiesmoaken wat hüm fääl un de Hochtied kloar tomoaken - dat wee eens. Noa fief Moand leech denn ok all een Kreier in d' Nüst van de Beid.

Harm keem denn n'türlich up Puppvisit. Noa dree Pott Boon'nszopp kroop Harm denn so'n bäten siedelskant up Jan doal. Weets du, Jan - Riekoa un ikk kenn'n us doch eers sied fief Moand - un nu hevvt wi all wat Lütts

Oach - Harm - dor kann ikk di heel beruhigen - Riekoa hett an Metoa vertellt, dat jo Lütten een Söäbenmoandskind

is. Joa - oaber - wi sünd doch eers sied fief Moand sett
Jan wäär an to twiefeln.

Ohhh Harm - ohhhh Harm - du mutts noch een büld wat
läär'n - weets du dat denn nich? Söäbenmoandskinner
koamt doch jümmers twee Moand to fröö.

Soaken givt dat . . .

Een Zebra hett sükk heel un dall verlopen. Dat schwaartwitte gestripte Peerd is all laang ünnerwäägens, un kummt mörgens an een Buurnploatz vöörbi. Harrijeses denkt see - see wee näämich een Frominsch, ok sowat givt dat joa ünner Zebras - harrijeses, wat is dat een Schkandoal in de Bedrief.

Moots doch ähm rinkieken - villicht givt dat dor wat to frääten. Wiel see oaber joa ut Oafrika keem, kennde see de Deerten up een düütschen Buurnhoff nich. As eersted blivt dat Zebroa bi de Schwienhukken mit de fetten Mutten stoahn. Moin sächt see, as dat in Ossfreesland so goaelk is. Soveel har see up hör Reis all mitkräagen. To wekker Oart hörst du denn - froacht see een Schwien, un kricht furss to hörn: Ikk bün een Schwien. Un wat deist du hier achter d' Kaschott? Ikk wuur fettfuttert, dat de Minschen wat an d' Böän un in d' Pott hevvt. As nächstes kummt see an de Koien vöörbi. De sünd woll ok schwaartwitt - oaber anners as see. Joaman - wat sünd ji denn för komisch Deerten, geit hör Froagen an een knustigen Melkkoo.

De kikkt över so'n döäsich Froach rein een bäten glubsch ut de Oogen. Wi sünd Koien.

Joaman - un woarüm sünd ji hier antüddert? Wi kriecht Gras un Heu un Hakkfrücht to frääten, dat wi een büld Melk gääven - un de Minschen genooch Kees un Botter moaken köänt.

In de Höönerhukk luurt see rin - ok dor hört see dat sülvige Leed - wi lääven un frääten, dat wi Eier lärgen, un de Minschen sükk de in d' Paan hauen köänt. Gediegen, denkt de Zebroadoam - dat geit hier dor blossich dorüm, dat de Minschen wat in d' Pans kriecht. See stökelt wiider,

un steit tomoal in d' Peerstall. Een fүүrigen schwaarten Hingst trappelt in een grootet Veerkant rüm. Wat sien Boantji is, un ov he ok blods dor is, dat de Minschen wat in d' Pans kriegen, will see van hum weeten. Näää - wiehert de Hingst hör tomööt. Van mi kriecht ok well wat in d' Pans - oaber nich de Minschen.

Mien Paart is een heel annern. Trekk dien Schloapantuch man ut, denn schall ikk di dat woll ähm wiesen.

Sowat kann d' gäaven ...

Gerd Ossenkopp hörde de gröttste Burdere in d' Dörp. He muß tweemoal de Peer wesseln, wenn he mit sien Landauer eenmaal dor ümtofoahren wull. In d' Kopp wee he woll ni de hellerste wäasen, oaber as he de ole Diekgroaf sien Dochter freet hett, dor **wee** he tomoal **Well**.

Man moot weeten, de ole Diekgroaf har blods de een Dochter - un de wee in d' Wäasen ok noch so'n spierke ovkant bläaven. Dorbi keek see ok noch över Krüz - mit hör linker Ooch kunn see an de rechter Kant van hör gewalts Nöäs lang kieken. As see denn Froo Ossenkopp wuur, wee see all een bietji stofferk an d' Läaven, wiel hör vöörtieds nümms hemm'n wullt har - un so is dat denn bi de beiden Jungs - de see ok furrs kreegen - mit dat denken köänen ok so'n spierke minn utfallen. Liekers har dat nich veel to bedüden, denn een rieked Öllernhuus is een gooden Schlöadel för so mennich Dören - un wecker Schoolmester hett nich ok gern moal een düchdich Stükk Spekk in d' Pott.

Ihno - wat de Jüngste wee, de kreech to d' Konfermatschon van sien Moder een Riedpeerd schunken. He kunn woll all mit de ole Hanomach Bulldoch över d' Grönland brakkern - oaber rieden, rieden dat kunn he noch nich. Also kreech he glieks een Utbilder upto. De Riedmester hett all noa de eerste Stünn'n dat Hanndook schmeeten. Ihno - sien Schöoler - de wuppt elegant up de Hannoveroaner Wallach - un sitt stuuv mit de Mors noa vörn in d' Soadel. De Peermensch kann blods noch bölken, Jung du sittst verkeert rüm up d' Peerd - as Ihno van boaben rünner anterd: Du weets doch gannich noa wecker Kant ikk an will.

Kiek - dat wee lütt Ihno.

Sien gröttern Bröer stunn hüm oaber in niks noa. Hinnerk schull to sien achteinsten Geburtsdach een Jachtschien moaken - denn een Buur oahn Püüster is in mennich Kuntrei as een Froominsch oahn Bösten.

As dat so goaelk is, moots joa vandoach för sowat ok een Prüfung moaken. Noa een halv Joahr Jachtschien-Ünnerricht sitten nu Stükk ov wat tein jung Keerls vöör de Kommischoon. De hoogen Geleerden froagen aal dat, wat so nödich is üm een Beschienigung to kriegen, un sünd ok recht tofrää. Näägen Jachtschiens hevvt see all verdeelt. Bliedheit hett sükk in dat Rundum all breet moakt, as Hinnerk upletzd an de Riech is.

Un Hinnerk faalt dör.

De bürgerste Geleerden wull van hum weeten, woveel Birgen denn een gesunnd Wildschwien so schmitt - un wat kummt dor as Froach van Hinnerk trüch? Wo meent see dat - Heer Professor - wu hoch see de Birgen schmitt - ov wu wiet?

Spannung . . .

Well nich mit een Sakk vull Seegras över d' Kopp dör de Tied löpt, de spört de koole Stiem, de us Gesellschaft freesen lett. Aal dat, wat de Kauelmorsen in d' Politik un Weertschkupp - man kann de Noams van disse Bekkuprieter bold nich mehr hörn - as Begründung för dat in d' Büksgoan van hör Bemöoten in de Welt sett hevt, is ovschlääten - sücht middelwiel ut as een Kopp achter een Melkglasschiev.

Minschen, de ut hör Heimoat flüchtich sünd, düütschstämmigen de van wiet her to us koamen sünd, raffgierich un unkünnich DDR Minschen - disse Begreepen hevt sükk ovschlääten - so ovschlääten, as een Büks, de twintich Joahr tüschen de Mors van een Stoolpupser un de week gepolsterde Hukelploatz van een Amtsstufenmeubelmang tobrecht hett.

De good betoalden Strategen in de Parteien hevt oaber gau een neeän Schwamm funn'n, för hör Oogenwischkereen. Fuul Arbeitslosen, to veel Hür, togoode Ovsäkerung wenn een sük is, to düüre Medikamenten, to hooge Renten.

Komischerwies schnakkt nümms van Diäten - sünnerboar Diäten, van de man fett word statt moager. Dat aal lett sükk wunnerboar utschlachten - so as wenn Schlachter Boyungs een Schwien bit up de Knoaken to Wurst moakt. Un de Weertschkoapsföörers stoat an de Kant un kieken so blied ut hör Noadelstriepens, as wenn see elker Dach Winachen hevt. Dat is joa ok to goaelk, wenn dat Geld, wat de Ünnernäamn schiens joa gannich mehr hevt, in d' eegen Taaschke schoaben wurd. De Akschionärsverträder mooten joa irgendwons van lääven. Een poar Trappen deeper lett man sükk nich mehr sehn. Wenn man dor moal tokieken wör - kunn doch verrafftich angoahn, dat de een ov anner de

Spargel un Schink bi d' schkippern up d' Wannsee in d' Halsgatt hangen blieven dee. Annerletzt hevvt sük denn doch een poar Funktionäre een Stööt gäven, un wullen de einfach Minschen verklopfideln, woarüm dat allens so - un wuso nich anners. Mien Frünnd Henning un ikk wulln dat weeten - wi wullen us schlau moaken loaten. To hörn kreegen wi Bla, bla, bla - un Vergrelltheit, wiel de Krüzenmoaker in d' Land dat goode Doon nich begriepen wull'n. Noa över een Stünn'n Kauelee tikkert mien Frünnd mi an, un sächt heel saacht to mi: Loat us man noa Huus goahn - dat tohörn hier is langwiiliger, as wenn ikk tokiek, wor mien Ölfarf an d' Müür drööcht.

Spillwaark . . .

Footbaal regeert up Stünn'ns de Welt. Schall us tominnst globen moakt worden. Footbaal as Religion.

De Kaarken hevvt een grööne Footdeel un dat Krüüz is rund.

Ikk - mit mien lütten unkünnigen Kopp - meen bit nu, dat Footbaal een Spill is - un Regeern un Globen een ernsthaftigen Soak, de anner Büünen hevvt. Schienboar moot ikk - un villicht ok een büld anner Minschen - ümdenken.

Näämst mennich een Bladdje - un dor is liekers wekker dat is - in de Hand, denn lopen di Worden tomööt - mi kummt dat gräasen an, wenn ikk sowat lääs.

Dor word van plattmoaken schrääven - dorvan, dat man de heele Mannschkupp to'n Frööstükk verteern will - ov de Skalpe will man sükk hoalen. De een ov anner schall sogoar de Gägenpart ut de Büksen scheeten.

Dat flücht een up de eerste Sied tomööt - as wenn d' Afghoanistan, Neujork, Irak, Pakistan, Indien, de Rassenkreech in Afrikoa, de Globenshauereen in dat ingelsche Eierland un aal dat anner blöderk Spillwaark nie nich gääven hett.

Binnen in d' Bladdje steit denn - ganz lütt un ünnern - dat man Kinner keen Speeltüch in d' Hannen gääven schall, wat ok blods so utsücht as Kreechshandwarkstüüch - wiel - dat kunn de Kinner woll to Gewalt anhollen.

Hört de Football ok dorto? Spill un sükk höögen hört tosoamen - van sükk höögen kanns niks in de Gesichten sehn, wenn in dat wiede Rund tweeuntwintich Kerls achter dat Ledder anjoagen.

Man sücht an de Ballträders wo dat Denken anners worden is - de Tieden mit oopen Gesichters un juchhein -

wenn irgendwat good lopen wee - de sünd vöörbi.

Antrukken Aarms un Fүүsten un bөлken as van een Urvee sünd vandoach dat Teeken noa een gelungen Akschon.

Dorbi kieken de Speelers foaken so veerkantich un grimierterk ut, dat man meent, man sücht een Äkschen - Spillwaark över de Vietnamkreech.

Ikk hevv een mallen Mütz up, bi dat Denken, dat de Speelers ok nettegroad so föölt.

Wat so mennicheen van de Ballträders ut sien Halsgatt lett, wenn he nich van Footbaal schnakkt, dat brengt mi dat schüddeln. Un an d' Kant van de Arenoa sitten Mannslüü mit gries Hoar un Noadelstriepenkleedoasch un schüppt de Pinunsen hen un her. Ikk hevv foaken dat Bild - de sitten aal mit'nanner in de Achterstuuw van een dartzklassich Spelunke up Sankt Pauli - un sünd an zokken, well dat gröttste Stükk van d' Schwien kricht.

Wenn in disse Kring de Oogen denn grötter sünd as de Buuk, kann dor woll moal Panspien bi rutkoamen - ov een stikkt heel un dall ov - so as de minschenfründliche Leo Kirch dat körtens goahn is. So een word denn oaber nich bediekt un inkuult - nä - de word moi mit Künsten an d' Lääven holln.

Well weet - villicht verschluukt man sükk mörgen joa all sülvst. Bevöör nu de een ov anner deep inoahmt - un mi wat antern will: Ikk weet - güstern Oabend hevvt de nedderlandschen un de russlandschen Speelers us wat anners wiest - un Bern 1954 kummt so nich wäär.

Stadt Jewer

Siebo Harms - de jewersch Borchmester is nich hier in disse Kring - hüm hevvt see verdönnert. Nä, nä - nich dat ji nu denkt, he sitt in d' Schkapp - he is joa sülvst bi d' Schandarms - he hett Dennst. Un wo heet dat all sied ole Tieden? Dennst is Dennst un Schlukk is Schlukk - dat willt wi ok so bibehollen. Liekers moot ikk oaber doch noch ähm särgen - in Jewer - so moi as dat Staddje is - Plattdüütsch hett dor man bannich lütt Footen. Sogoar in d' Wäakenblatt is vandoach niks in us Modersproak to finn'n. De, de wi us aal mitnanner üm Plattdüütsch bemööten, deit dat wiers een spierke säär. Wi harn doch tominnst verwacht, de Pennlieker an disse Dach in Wäakenbladd to sehn. Villicht word dat in Tokunft een bäten mehr. Ikk will mi nich vöörstelln, dat man bi d' Wäakenbladd so denkt, as in Auerk bi d' Oostfreesenzeitung. Dor kreech ik näämich up mien Froach noa Plattdüütsch in d' Bladd een denkwürdig Antern: Wir sind eine hochdeutsche Zeitung!

Sternstünn'ns . . .

Up de Welt koam'n bün ikk to een Tied, as dat in Düütschland noch man bannich düster wee. Twee Doach vöör Hillichabend in d'Kreechswinter veerunveertich.

Kaiserschnää bi mien Moder - ikk schier, glatt un oahn Runzeln - man ähm nich so verknüstert as Minschen sünd, wenn see sükk up de normoalen Padd an d' Lucht van de Welt quälen moten.

As wull de leev Gott dat noch besünners rut stell'n, har he mi ok noch laang schwaart Hoar mitgäven.

Dat geböör in een heel düstern Tied ähm vöör Winachen. In een katolsch Krankenhaus mirden in dat evangeelsche Noorrdüütschland. In dit Krankenhaus geev dat blossich Ordenssüstern. Disse Nonnen, de man vandoach so geern as schwaart beteevend, de ween domoals - in de striepelige Tied - helle Luchtgestalten.

Witte Engels kann man woll särgen. See hevt Hillichabend veerunveertich versöcht, de Süken, de Verwundeten un de Hoapnungslosen in dat groode Elend' bäten Gloven trüch to gäven.

See sünd in de hillige Nacht bi Siren'ngehuul un Fleegeralaarm mit de hollten Krüpp ut de Winachsgeschicht van Schloapstää to Schloapstää trukken. Üm de Minschen een spierke to trösten.

See wullen de Kreech een bäten vergäten moaken.

Um dat Wunner van Winachen een Gesicht to gäven, hevt see mi in de Krüpp lächt. Ikk schall näämich so blied utkäken hemm'n, dat de meisten een spierke Freud mit noa Winachen rinnoahmen hevt.

Een lütten Sett loater wee de Höäl van dat duusendjörich Riek denn to Ennen.

De Minschen müssen ut dat deepe Lökk, in dat see seeten, wäär rutkruupen. Wäär up de Böähnn wor aal Minschen tohop läven. Alleen mienVoader - de wull nich mehr krupen.

He wee Lungensük ut d' Kreech koamen - is dor tweeunfüfftich an ovlääft.

So muß us Moder sörgen, kruupen un krabbeln dat wi hoch keemen.

Ikk, as lütten Hüdél, wee överall mit bi. Wenn ikk vandoach dor so bi langskiek - an de Joahren, in de de Tied sinnich so 'n bäten hellerder wur - dennweet ikk, dat mi mennichmoal sowat tofallen is, as de Minschen veerunveertich in dat Bunkerkrankenhuus in Willemschoaben.

Ikk kann an disse Momanken mi besinnen as wenn see güstern weesen.

So wenn wi de heele Dach in Ossfreesland ünnerwäägens ween. Mit Moders oal Rad - see up d' Soadel un ikk in de Körf vörn vöör d' Stüür. Bi Wind un Wäer.

Up de Hentuur noa Oostfreesland foahr Moder över Jewer. Bi Gemblen in Moorwarfen wur de eerste Tee un Schlukk ovlävert.

Wat Moder dorför kreech, dat weet ikk nich mehr - oaber wat ik kreech, dat spöör ikk vandoach noch in d' Kusen.

Tweemoal in d' Wääk Boischies - all mörgens een groten Spitztut vull - dat vergätt man sien Läävdach nich mehr.

Överall wor wi in Oostfreesland henkeemen, överall dor wor wi Hollstop mooken - un dat ween een büld Hüüs kann ikk jo särgen - dor full een bäten wat för mi ov.

Man kunn mi dat domoals all ansehn - ikk har van lütt ov an een richtigen nümigen Spekkbuuk. Wat Wunner oaber ok.

Bi Tant Leni in Bernuthsfeld düür dat stopmoaken meist Tied een bäten langer. Äten un Drinken föör us stunn all up d' Toafel proat wenn wi keemen. Liekers, wat för'n Doachstied dat ok wee.

Unkel Gustoav de sörch dorför, dat ikk ok genooch van de moiste Wurst un de bestige Schinken kreech.

In sein Boantji wee he Schlachter - un wenn he mi seech, denn lüchten sien Oogen.

Tant Leni hett moal sächt: Wenn Gustoav di sücht, denn hööcht he sükk mehr, as wenn he sükk een häntigen Mutt as Schlachtschwien ankikkt.

Dat wee all een heel besünnern Tied - domoals.

Eenzich bi mien Omoa - dor geev dat niks föör mi.

Mien Oma de wee so grannich - de is bi een vullen Spieskoamer verschmacht't. See wull ok nümms bi sükk hemm'naal Minschen de in d' Huus keem'n, de wullen aal hör blossich beklau'n. Dat meen see wüggelk - un see säa dat ok so. Omoa wee de grode Utnoahm.

Wor ik oaber k anners ok henkeem - överall hevt de Minschen mi wat bäters weeten loaten.

Bi Djuren to'n Bispill - in d' Bernuthsfelder Hoff - dor stunn för mi all jümmers Brause up Tresen. Well hett as Kind in de Tied denn in een Krooch all Brause krägen? Foaken hett Moder mi ok een paar Stünn'ns bi Müllers, an d' Schossee noa Willmsfeld, loaten. See kunn denn woll oahn mi wat flinker dör d' Moor koamen. För mi wee dat Pleesär.

Ikk kunn rieden un aal dat doon, wor ikk Lüst up har. As Renko sien Patzmann - sotosärgen.

Oal Tant Müller mook mi to d' Teetied jümmers Kaukau - „heisse Schokolade“ säa see vörnähm. Vörnähm wee de Kaukau oaber ok - heel schwaart Pulver, Melk - noch waarm van d' Koo, een büld Melis un boaben up een grooden Schöät Room. Ji köönt jo woll denken, dat mi dat hööcht hett - un hulpen hett dat wiers ok. Dat is vandoach noch good to sehn.

Wenn mi dat hen un wäär dör de Kopp geit, denn denk ikk mennichmoal, dat wee netso, as wenn mi een Engel över d' Haart strullert hett.

Bi Koopmann Juilfs stook mi de Mamsell jedsmoal stiikum Kringels to - för ünnerwäägens. Uphollen to kauen kunn ikk

jümmer eers, wenn ikk de aal vertimmert har.

Noa elker Dach in Oostfreesland mussen wi joa oabends wäär noa Huus andoal. Över Tettens, Waddwarden un Hooksiel gung denn de Padd retuur.

Hooksiel muß Moder mitnähm'n wenn see in Oostfreesland höt Tee un Schlukk nich aal intuuscht kräägen har.

Bakker Ulfers up d' Siel de kreech denn dat, wat noch in de Büdels wee - dorför kreech Moder denn Brod in alle Szorten.

Wenn ikk spitzkreech dat Hooksiel vöörut leech, denn har ikk tomoal een richtich heeten Mors - un kunn in mien Körf rein nich mehr stillsitten.

Ji froacht mi noa de Grund? Dat will ikk jo särgen - de Grund, dat wee een Ennen van een waarmen Krintst uut. De Bakker Ulfers - wi weesen man neddegroad in d' Dör van sein Bakkstuv - einfach ovbrook un mi in d' Füüsten geev.

Dat kunn noch so düster wääsen - un noch so 'n stävigen Wind weihen - in disse Momanken schien för mi de Sünn - un see seet woll mir den in Bakker Ulfers sien Haart.

Joa - dat hett een heel büld Sternstünn'ns för mi as lütted Minschke gääven. Ikk hevv dat - glööv ikk - son een bäten as mien Weirook, Gold un Myrre ankääken, denn veerunveertich to Winachen kunnen de hilligen dree Keunichs joa nich to mi an de Krüpp koamen.

De Sternschnupp - dat hellste Lucht - hevv ikk mir den de füfftiger Joahren sehn. Dat wee mien Tied bi Hein Vieth.

Hein Vieth wee een Melkman noch van de ole Schlach. Mit Peer un Woagen truck he van Huus to Huus üm Melk to verdeelen. Ji hevvt dat recht lääst - Verdeelen. De Kooplüü de domoals Melk verhöören drüssen, de bedreefen joa keen normoal Geschäften as de annern Kooplüü - see stunden een „Melkverdeelerstää“ vöör. So hoch wur de Melkversorgung domoals van Stoatswägen ankeeken. Een Kolonioalwoarenloaden har he ok bi us an d' Ekk oaber ok noch.